

Aus der Brutzeit 1933. Im Schosse der Sektion Vogelkunde der Ornithologischen Gesellschaft Basel referierte der Sektionspräsident H. E. Riggenbach über Feststellungen in bezug auf vermehrtes oder vermindertes Vorkommen gewisser Arten zur Brutzeit in Basel und Umgebung. Dabei konnten sowohl an gemeinsamen Exkursionen als auch von den einzelnen Mitgliedern privatim gesammelte Notizen verwendet werden. Die wichtigsten Resultate sind folgende:

Grauer Fliegenfänger: Häufiger als letztes Jahr.

Zaungrasmücke: Wenige Meldungen aus der Stadt. Die Art ist stets sehr selten in Basel.

Schwarzkehlchen: In der Gegend am Rhein bei Efringen und Istein sicheres Brutvorkommen.

Kleinspecht: Sehr viel häufiger als in den vorhergehenden 3 Jahren.

Wendehals: Auffallend wenig bemerkbar.

Sperber: Scheint in der Umgebung der Stadt zu fehlen. Ein Stück im Stadttinnern regelmässig zu sehen.

Schwarzbrauner Milan: Am 28. Mai 9 Stück am Rhein zwischen Markt und Neudorf. Offenbar Zunahme hier seit dem Kember Rheinstau.

Blässhuhn: Tritt neu als Brutvogel im Reservat Lange Erlen auf, nachdem im letzten Winter der Schlamm aus dem Weiher ausgehoben worden ist.

Fluggeschwindigkeiten von Vögeln. Im Juli-Heft (1933) «The Auk», dem Organ der American Ornithologists' Union, erschien eine interessante Arbeit über die Geschwindigkeit des Vogelfluges, verfasst von May Thacher Cooke. Früher konnten Bestimmungen der Geschwindigkeit fliegender Vögel nur auf Grund flüchtiger Schätzungen gemacht werden. Natürlich waren dabei die Resultate sehr ungenau und besaßen kaum einen wissenschaftlichen Wert. Heute aber ist es möglich, Fluggeschwindigkeiten vom Flugzeug, vom Auto oder Eisenbahnzug aus einwandfrei zu messen. Man hat auch Messungen auf abgesteckten Strecken mit Hilfe von Stopuhr und Theodolit durchgeführt und gute Ergebnisse erhalten. Alle diese Angaben sind jedoch weit herum in der Literatur verstreut und Cooke hat ein Verzeichnis von nicht weniger als 28 Arbeiten zusammengestellt, die sich alle in ernsthafter Weise mit der Geschwindigkeit des Vogelfluges befassen. Wohl die aufschlussreichste Arbeit ist die von Colonel Richard *Meinertzhagen*, die 1921 in «The Ibis» erschien. Meinertzhagen schliesst aus den Beobachtungen von Flugzeugführern, dass die Vögel zwei Geschwindigkeiten haben. Ein normales Tempo unter gewöhnlichen Umständen und beim Zug, dass aber stark beschleunigt, in gewissen Fällen verdoppelt werden kann. Diese Höchstgeschwindigkeit kann aber nicht lange eingehalten werden. Cooke hat sich die Mühe genommen, alle zuverlässigen Angaben über Fluggeschwindigkeiten in mehreren Tabellen